

8. September: Sonniges, mildes Wetter; schwacher N.-Wind. Wenig*) Vögel, Betragen scheu.
9. „ Sonnig, mild, ohne Wind. Auffallend wenig Vögel, kaum 1—2 zu sehen; sehr scheu.
10. „ Schön, sonnig, gar nichts da.
11. „ Morgens trüb, kühl, triefend; gegen Mittag sonnig, warm; N.-Wind. Vögel fehlen gänzlich.
12. „ Trüb, kühl, regnerisch; N.-Wind. Wenig Vögel, sehr vertraulich.
13. „ Trüb, dann sonnig und mild. Wenig Vögel, scheu.
14. „ Keine Vögel da.
15. „ Sonnig, warm. Ein einziger Vogel, sehr vertraulich.

Császta (Kövágó-Eörs), den 3. October 1896.

Aus dem mähr.-schles. Gesenke.

Von **Rechtsanwalt Kollibay.**

Das „Gesenke“, der südöstliche Theil des Sudetengebirges, welches sich im „Altvater“ bis zu 1490 Metern erhebt, ist ornithologisch wenig durchforscht. Von neueren Arbeiten ist mir nur eine, auch das ältere Material verwertende Abhandlung von Čapek in der „Schwalbe“ (Jahrgang 1892, Nr. 15, 16 und 17) und ein kleiner Aufsatz von Rzehák in den „Mittheilungen der Section für Naturkunde des österreichischen Touristen-Clubs“ (Jahrgang 1892, p. 81—83) bekannt.

Aus der Čapek'schen Arbeit sind die Lücken unserer Kenntnis der Vogelwelt des „Gesenkes“ recht ersichtlich, und es wäre eine dankbare Aufgabe, sich eingehend der Erforschung dieses Gebirgstheiles widmen zu können. Ich hatte mir diese Aufgabe gestellt, musste aber einsehen, dass mir zu den dazu erforderlichen ausgiebigen Excursionen die Zeit fehlt, sowie dass ohne Schiessgewehr wenig geschaffen werden kann, der Gebrauch desselben aber auf grosse Schwierigkeiten stösst. Im Sommer 1892 hatte ich von der fürstbischöflichen Verwaltung allerdings die Erlaubnis zum Schiessen erhalten, aber mit Beschränkungen in der Zeit, und zudem überlieferte mich auf der Tour immer ein

*) Die Bezeichnung: „Wenig Vögel“ bezieht sich bloss auf die Strandvögel; *Larus*- und *Sterna*-Arten, *Vanellus*, *Numenius* etc. waren täglich zu Hunderten anwesend.

Förster oder Heger dem anderen, so dass, wollte ich die guten Leute nicht langweilen, ich wenig mehr als die gebahnten Pfade flüchtig durcheilen konnte. Seitdem habe ich wiederholt in jedem Jahre Ausflüge in's Gebirge gemacht, bei denen ich mich auf Ohr und Glas verlassen musste und nur zuweilen eine Taschenpistole anwenden konnte. Die wenigen Beobachtungen und sicheren sonstigen Feststellungen, die erwähnenswert sind, will ich hier mittheilen, um sie für spätere Verwertung nicht verloren gehen zu lassen.

1. *Cinclus cinclus* subsp.? Den überall an geeigneten Stellen vorkommenden Wasserstar habe ich noch nicht bestimmen können. Ihn einfach als *Cinclus cinclus* (L.) aufzuführen, trage ich Bedenken, nachdem mir dieser Tage Förster Gericke in Reinerz (Grafschaft Glatz) dort erlegte Exemplare von *septentrionalis* (Br.) vorgewiesen hat. Ich werde versuchen, Stücke aus dem Gesenke zu erhalten.

2. *Turdus torquatus alpestris* (Br.) Die in den Sudeten vorkommende Form führe ich wohl mit Recht nicht als *torquatus* L., sondern als *alpestris* (Br.) auf, obwohl ich sie noch nicht in Händen hatte. Nach Angabe des Forstpersonals ist die Ringdrossel in dem Gürtel der Holzgrenze gemein. An dem hochgelegenen Dorfe Reihwiesen (758 m) ist sie ebenfalls bereits Brutvogel und zeigt sich zuweilen sogar in dem Garten des Oberförsters Steuer. Vulgärname: „Schneeamsel.“

3. *Sylvia sylvia* (L.) Den Gesang hörte ich dieses Jahr noch in der Höhe von mehr als 1200 m an der Hochschar.

4. *Sylvia atricapilla* (L.) Überall im Nadelholze häufig bis mindestens 1200 m Höhe; heisst bei Reihwiesen „Schwarzplattel.“

5. *Tichodroma muraria* (L.) Brutplätze des Alpenmauerläufers sind in den Sudeten nicht bekannt, bisher ist meines Wissens sein Vorkommen daselbst überhaupt noch nicht erwähnt. Am 12. April 1882 beobachtete der Amtsdienner Hirschberg zu Freiwaldau mitten in der Stadt ein Exemplar, welches ihm dadurch auffiel, dass es an den alten Steinmauern des dortigen fürstbischöfl. Schlosses mit gelüfteten rosafarbenen Flügeln emporkletterte. Am folgenden Tage wurde es von dem Forstbeamten Pohl, jetzt zu Setzdorf, erlegt und der Bürgerschule zu

Freiwaldau geschenkt, woselbst es sich nach Mittheilung des Herrn Oberlehrers Kettner noch befindet. Nach demselben Gewährsmanne befindet sich in der Lehrmittelsammlung der Bürgerschule zu Odrau in Österreichisch-Schlesien ebenfalls ein Exemplar, erlegt in der dortigen Gegend („niederer Gesenke“). Bis auf weiteres wird wohl anzunehmen sein, dass es sich um verirrte Karpathenexemplare handelt.

6. *Anthus trivialis* (L.) Nach Rzehák (a. a. O.) bis zu 1000 Meter Höhe. Ich habe ihn wohl 1300 Meter hoch beobachtet.

7. *Anthus spipoletta* (L.) Beim Wasserpieper komme ich mit Rzehák und Čapek in Widerspruch. Beide bezeichnen *Anthus pratensis* als den häufigsten Vogel des Kammes. Rzehák will *spipoletta* gar nicht beobachtet haben. Čapek führt die von anderen gemachten Angaben über das ausserordentlich häufige Vorkommen dieses Vogels als auf Verwechslung mit *pratensis* beruhend zurück, wie sie ihm früher selbst passiert sei. Dem gegenüber muss ich bemerken, dass nach meiner Überzeugung die auf dem Kamme vorkommenden Pieper lediglich *spipoletta* sind. Obwohl ich wochenlang im Riesengebirge beide Arten beobachtet und erlegt habe, würde ich mir doch ein sicheres Urtheil auf Grund blosser Beobachtung nicht zutrauen. Dagegen gründet sich meine Überzeugung auf die Thatsache, dass sich unter den zahlreichen von mir in verschiedenen Jahren auf dem Kamme des Gesenkes erlegten Piepern nur ♂ ♂, ♀ ♀ und Junge von *spipoletta* befunden haben, kein einziges Exemplar aber von *pratensis*. Auch dort, wo ich vermittels des Glases die Vögel unmittelbar vor Augen hatte, z. B. aus den Fenstern des Georgs-Schutzhauses auf der Hochschar oder der Schäferei am Altvater, wenn sie in früher Morgenstunde Nahrung auf den vor den Gebäuden stehenden Restaurationstischen suchten, hat sich niemals ein *pratensis* darunter befunden.

Es wäre mir interessant, zu erfahren, ob die Angaben Čapek's und Rzehák's sich auf blosser Beobachtungen oder auch auf erlegte Stücke stützen. — Vulgärnamen: „Schnee-, Gebirgs-, Heide- und Heidelbeerlerche.“

8. *Emberiza citrinella* L. Vulgärname bei Ramsau: Goldammel.

9. *Loxia bifasciata* (Brehm.) Seit den mir 1893 gemachten Mittheilungen (vgl. Journal f. Ornithologie, 1895, p. 22) habe ich weitere Nachrichten über den „Finkenflügel“ oder „Finkenkriniss“ nicht mehr erhalten.

10. *Loxia curvirostra* L. Förster König in Adelsdorf und Heger Heide in Lindewiese bezeichneten mir im Sommer 1892 den Fichtenkreuzschnabel als häufigen Brutvogel an der Hochschar, der gerade in jenem Jahre sich besonders zahlreich gezeigt habe.

11. *Serinus serinus* (L.) Auch noch bei Dorf Ramsau (756 m) und Reihwiesen (758 m) häufiger Brutvogel.

12. *Passer domesticus* (L.) Die Angabe Rzehak's, dass der Haussperling und *P. montanus* (L.) in und um alle Gebirgsdörfer zu finden seien, trifft für Reihwiesen nicht zu. Die Sperlinge fehlen trotz des vorhandenen Getreidebaues.

13. *Nucifraga caryocatactes macrorhyncha* (Br.) Die Vermuthung Čapek's, dass dieser Vogel im Gesenke brüten könne, ist von mir 1888 für die Gegend an der Bischofskoppe bei Zuckmantel zum mindesten wahrscheinlich gemacht (vgl. J. f. O. 1892, p. 324). Neuere Nachrichten fehlen.

14. *Lanius collurio* L. Geht ziemlich hoch im Gebirge hinauf. Am 23. Juni 1895 erlegte ich ein ♂ oberhalb von Ramsau (ca. 900 m) und am 29. Juni 1895 beobachtete ich ein solches im Sattel des „Rothen Berges“ (1100 m).

15. *Lanius excubitor* L. Nach Förster König zu Adelsdorf daselbst nur im Herbst und Winter.

16. *Picus viridicanius* Wolf. Vielleicht nicht so selten, wird aber vielfach mit *viridis* verwechselt. Ich bekam aus Ziegenhals ein ♂, welches sich am 27. October 1893 in einer auf Krammetsvögel aufgestellten Dohne gefangen hatte. Förster König in Adelsdorf besitzt ein Stück, welches er im Mai 1890 in einem auf den Eichelheher aufgestellten und mit einem Hühnerrei geköderten Tellereisen gefangen hatte. Nach Oberförster Steuer ist der Grauspecht Brutvogel bei Reihwiesen.

17. *Dryocopus martius* (L.) Nach der übereinstimmenden Angabe der Forstbeamten überall nicht selten.

18. *Syrnium aluco* (L.) Förster König zu Adelsdorf theilte mir mit, dass er den Baumkauz zu Dutzenden in dem mit Haus- tauben geköderten Eisen gefangen habe, dagegen niemals *Asio otus* (L.)

19. *Bubo bubo* (L.) Nach Oberförster Steuer (Reihwiesen) Brutvogel in der „Gabel“.

20. *Accipiter nisus* (L.) Kleiner Geier.

21. *Astur palumbarius* (L.) Grosser Geier. (Nur Sperber Habicht, Thurm Falk und Bussard sind in den Sammlungen zu sehen, vereinzelt *Falco subbuteo* L.)

22. *Tetrao bonasia betulina* (Scop.) Nach Forstmeister Medritzer in Freiwaldau geht der Bestand des Haselhuhnes seit langen Jahren ohne erkennbare Ursache stetig zurück.

23. *Tetrao tetrix* L. Im Oberförstereibezirk Reihwiesen der stärkste Bestand des Birkwilds, namentlich in dem ca. 1000 Morgen grossen „Moosbruche“. Ich sah mehrere Balzplätze.

24. *Tetrao urogallus* L. Das Auerhuhn, das sorgfältig geschont wird, hebt sich im Bestande nicht. In den fürstbischöflichen Forsten der Forstmeisterei Freiwaldau werden jährlich nur 6 bis 8 Hähne abgeschossen. Hauptbestand im Revier Reihwiesen.

Ornithologische Collectaneen aus Österreich-Ungarn und dem Occupationsgebiete.

Von **Vict. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.**

IV. 1895. *)

Österreich.

Vultur monachus L. — Mönchsgeier.

Böhmen. Im ersten Drittel des Juni schoss J. Lehmann, Gastwirt in Schreckendorf b. Brims einen Mönchsgeier, der eine Totallänge von 107 cm. und eine Flugweite von 275 cm. aufwies. Der Vogel war abgemagert und das Herankommen an ihn sehr leicht. (Jagdzt. f. Böhm. u. Mähr. XI. 1895, p. 116; Hugo's Jagdz. XXXVIII. 1895, p. 375.)

Schlesien. Den 21. V. liessen sich 3 Exemplare auf einem Weizenfelde in Ober-Tierlitzko nieder, wovon eines erlegt wurde. Flugweite desselben 280 cm. (Ö. Forst- u. Jagdz. XIII. 1895, p. 178.) Vgl. auch: J. Želisko, Orn. Jahrb., VI. 1895, p. 245.

*) Vgl. »Mitth. orn. Ver.« XIX. 1895, Nr. 3, 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kollibay Paul Robert

Artikel/Article: [Aus dem mähr.-schles. Gesenke. 20-24](#)